

Er scheint täglich
Abends
mit Ausnahme der
Sonn- und Feiertage.
Preis für ein
Quartal in Halle
15 Sgr.,
auswärts durch die
Post mit dem betr.
Postaufschlag.

Hallisches Tageblatt.

Inserate 1/4 Sgr.
für die dreispaltige
Zeile, bei größeren
Anzeigen mit
entf. Rabatt.
Der ganze Erlös des
Blattes einschließlich
des Inseratentheiles
fällt der städtischen
Verwaltung zu.

Fortsetzung des Hallischen patriotischen Wochenblatts zur Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse
und wohlthätiger Zwecke.

Nr. 207.

Sonntag, 5. September

1869.

Der unheimliche Gast.

Humoreske von Theodor Winkler.

(Nach dem Manuscript hier zuerst gedruckt.)

Es war Nachts um die zwölfte Stunde.

Im „Hôtel zum blauen Dietrich“ in Dingskirchen herrschte Todtenstille. Nur auf einem der Corridore hörte man noch schlafende Schritte. Es waren die des Hausknechtes Johann, der seine gewöhnliche Rundreise machte, um die für seine säubernde Hand vor die Zimmertüren gesetzten Stiefel und Stiefelchen abzuholen.

Zur Hälfte war diese Mission bereits erfüllt.

Es war ihm dabei nichts Auffälliges begegnet.

Er war mittlerweile auch an Nummer 14 gekommen. Nummer 14 lag im zweiten Stockwerk des Hôtels. Es war ein kleines, einfaches, angenehmes Zimmer.

Da hemmte ein eigenthümliches Geräusch den fortschrittlichen Fuß des nächtlichen Wanderers.

Er blieb stehen und lauschte.

Da wollte es ihm vorkommen wie Aechzen und Stöhnen, Seufzen und Jammern. Ihm lief es eiskalt über den Rücken.

Dieses Aechzen und Stöhnen, Seufzen und Jammern kam aus Nr. 14.

Vor Nummer 14 standen keine Stiefel oder Stiefeletten. Und doch war Nummer 14 bewohnt. Johann erschrak, als er es überdachte. Er entfiel sich genau des Fremden, welchen der Kellner noch kurz vorher nach Nummer 14 heraufgeführt hatte. Es war ein junger, schlanker, klaffer Mann gewesen. Schon auf der Treppe hatte er ängstlich gestöhnt und geächzt. Und nur mühsam hatte er sich weitergeschleppt.

Hier ging etwas Entsetzliches vor. Darüber konnte kein Zweifel obwalten.

Johann war einer Ohnmacht nahe. Aber nur einen Augenblick. Dann hatte seine starke Seele sich wieder gefaßt.

Er nahte sich hochaufgerichtet der Zimmerthüre Nummer 14.

Er legte das Ohr ans Schloß. Er lauschte. Er lauschte lange gespannt, athemlos.

Dann hatte er genug. Die letzten Zweifel stoben aus seiner Seele.

Das Aechzen und Stöhnen schlug von neuem an sein Ohr; aber jetzt vermischt mit bangen, fürchtbaren Klagelauten.

Dem Lauscher grauste. „Entsetzlich!“ preschte er hervor.

Er drückte die Stiefel in seinen Händen fester an sich und stürzte die Treppe hinab.

Drunten angekommen, weckte er den Portier.

Der Mann schlief fest und war schwer zu erwecken.

Aber Johann ergriff ihn an beiden Armen und rüttelte ihn gewaltig aus seinem Schlummer.

„Was gibt es?“ kreischte der Portier.

„Still!“ rief Johann.

Er rief es mit zitternder, aber fester Stimme.

„Was gibt es?“ wiederholte der Portier dennoch.

„Still jetzt!“ befahl jener. „Deffne, ehe es zu spät wird!“

Der Portier war mittlerweile aus dem Bette gesprungen.

Er öffnete kopfschüttelnd das Thor.

„So rede doch, was gibt's!“ rief er dabei nochmals.

Er erhielt keine Antwort.

Johann hatte das Haus längst verlassen. Er hatte es mit großen, eiligen Schritten verlassen.

Umsonst mühte sich der Portier ihm nachzublicken.

Die Dunkelheit der Nacht verhüllte ihn.

Der Portier ging ins Hôtel zurück, ein leiser Schauer rieselte ihm durchs Gebein.

Auf einmal bebte er von neuem erschreckt zusammen.

Der Zimmerkellner, halb angekleidet, fauste an ihm vorüber. Ein heftiges Schellen der Klingel hatte auch ihn geweckt, und zwar ebenfalls aus dem ersten, sanften Schlummer.

„Was gibt es?“ schrie ihm der Portier mit banger Stimme nach.

Vergebens. Auch der Kellner hatte keine Antwort.

Das Staunen und Entsetzen des Portiers stieg aufs Höchste.

Er eilte dem Kellner nach und stieg die Treppe hinan.

Droben auf dem zweiten Corridor erreichte er ihn.

Er fand den Kellner nicht allein. Zwei Damen waren bei ihm, eine ältere und eine jüngere. Die ältere war häßlich, die jüngere schön. Beide gaben Zeichen der höchsten Erregung von sich.

Die ältere Dame war die verwitwete Baronin von Zinkenblech, die jüngere ihre Kammerjungfer. Beide hatten das Zimmer Nummer 15 inne.

Sie hatten in diesem Zimmer geschlafen. Sie hatten sanft, sorglos, angenehm geträumt. Da waren sie Beide urplötzlich aufgewacht. Ein leises Wimmern und Wehklagen hatte sie geweckt. Dies war aus dem anstoßenden Zimmer zu ihnen gedrungen. Das anstoßende Zimmer trug die Nummer 14.

Das Wimmern und Wehklagen hatte nicht nachgelassen. Es war vielmehr stärker und lauter geworden. Die beiden Damen waren darüber erschrocken. Sie waren stark, stärker, am stärksten erschrocken. Von düsteren Ahnungen gepackt, hatten sie sich in die Kleider geworfen. Sie hatten dem Kellner geschellt.

Mittlerweile war das Wimmern immer stärker, immer herzzerreißenber geworden. Auf einmal war es verstummt. Ein dumpfer Fall war erfolgt, und dann war es todtenstill geworden.

Als der Kellner erschien, war bereits kein Laut mehr zu hören.

Der Bericht der beiden Frauen hatte den Kellner mit Furcht erfüllt. Er war nicht zu bewegen, dem Dinge auf die Spur zu gehen. Er zitterte. Sein Gesicht war bleich wie eine frischgetünchte Kalkwand. Er ahnte das Schlimmste.

Die Damen brangen in ihn, nach der Polizei zu laufen.

Alein er hatte sich noch nicht gefaßt und konnte keinen Muth finden.

Da war der Portier dazugekommen. Dies war ein Mann von stärkeren Nerven. In seinem Gesichte vermochte der schauerliche Bericht wenig Veränderungen hervorzurufen. Aber im hintersten Winkel seines Auges verbarz sich doch ein geheimes Grauen.

Er verkündete, daß er bereit sei, Polizei herbeizuholen.

Es ward vom Kellner und den beiden Damen dankbar angenommen.

Indem sich der Portier zum Gehen wandte, hörte er, daß heftig an der Hausglocke gezogen wurde.

Er stürzte mit Windeseile hinab.

Als er das Thor geöffnet hatte, bebte er entsetzt einen Schritt zurück.

Zwei Genös'armes traten ins Haus, in ihrem Gefolge Johann, der Hausknecht.

Sie verlangten nach Nummer 14 geführt zu werden.

Der Portier gehorchte. Er gehorchte stumm, still, starr.



Als sie die Treppe hinaufkamen, fanden sie die Damen noch mit dem Kellner auf dem Corridor. Alle drei zitterten wie Espenlaub.

Der Anblick der Polizei ermuthigte sie.

Mit Hilfe des Hauptschlüssels gelangte die Sicherheitsbehörde nach Nummer 14. Sie konnte das. Sie hatte die Macht dazu.

Bei ihrem Eintritte bewegte sich etwas. Es schien im Bette zu sein. Die Draußenstehenden hielten den Athem an.

Es war der Kellner, der Portier und die beiden Frauen.

Trotz aller Anstrengung konnten sie nicht verstehen, was in Nummer 14 gesprochen wurde. Aber gesprochen wurde, das hörten sie deutlich. Man schien ernst, geheimnißvoll, flüsternd zu sprechen.

Nach einer Minute kehrte die Gensd'armarie aus Nummer 14 zurück. Ihr Antlitz drückte Täuschung und Resignation zugleich aus. Ihre Ankunft war leider zu spät erfolgt. Es war schon geschehen. Der Fremde, welcher das Zimmer bewohnte, hatte es vollbracht. . . .

In Ermangelung eines anderen brauchbaren Instrumentes hatte er bereits mit eigener Hand unter unsäglichen Schmerzen seine wunden Füße — von den engen Stiefeln befreit. Nachdem es gelungen, war auch sein Wehklagen verstummt.

Die Polizei hatte ihn im Bette gefunden, ausruhend, schlafend.

Die Draußenstehenden schüttelten bei dieser Nachricht die Köpfe.

„Gute Nacht!“ sagten die Männer.

„Gute Nacht!“ flöteten die Damen.

Als bald ward es still im Hause.

Kirchliche Anzeige.

Israelitische Gemeinde: Sonntag den 5. September Abends 6 $\frac{1}{2}$ Uhr Gottesdienst in der Synagoge.

— Mr. — In Nr. 205 d. Bl. wird einem Artikel aus Nr. 193 folgende Einwendung gemacht: — man kann aber schwerlich die Hausbesitzer zwingen, dieselben (— schwarze Tafeln —) anzuschaffen und womöglich vierteljährlich umzuändern. — Ich entgegne: zwingen freilich kann man die Hausbesitzer nicht; aber immerhin wäre es doch sehr wünschenswerth, daß diese so viel Gemeinsinn und so viel Lust zu praktischer und nobler Einrichtung ihrer Häuser hätten, daß sie die einmalige, verhältnißmäßig so kleine Ausgabe für so praktischen Zweck nicht scheuten. Vierteljährlich zu ändern brauchten sie die Tafeln durchaus nicht; wäre das nöthig, so würde die Einrichtung nach dieser Seite hin eben sehr unpraktisch, weil umständlich und zu kostspielig sein. Die Tafel ist im vergrößerten Maßstabe so einzurichten, wie in der Kirche die Tafeln für die Gesangnummern; wie dort die jedesmaligen Zahlen zwischen die demgemäß eingerichteten, aufliegenden Leisten geschoben werden, so hier bei jeder Mietveränderung die betreffenden, groß und deutlich auf Pappe geschriebenen oder gedruckten Namen u. — ohne Kosten, ohne nennenswerthe Mühe. Der weitere Vorschlag zur Abhilfe des in Frage stehenden Uebelstandes, obwohl auch er sehr annehmenswerth ist, deckt doch nicht im entferntesten obige Einrichtung. Immer bleibt noch trotz solcher Abhilfe das Adreßbuch ungenügend genug, weil — wie schon in Nr. 193 erwähnt wurde — es schon in den 2—3 letzten Monaten vor Neujahr abgefaßt werden muß und natürlich nur 1 mal jährlich erscheint. Wie mancher zieht erst im Laufe des Jahres nach Halle oder wechselt im Laufe des Jahres die Wohnung, ohne daß er schon im Winter vorher dies beabsichtigte; selbstverständlich kann das Adreßbuch dann keinen anderen Nachweis als event. über die frühere Wohnung geben. In dieser erhält man im günstigen Falle Straße und Hauswirth richtig — oder auch falsch genannt, sucht und fragt dann aber dort wieder vielleicht im ganzen Hause den noch unbekanntem Mitbewohner vergeblich. — Eine Tafel im Hausflur würde den einfachsten und klarsten Ausweis geben!

— Photographischer „Lichtdruck“. In der Sitzung des photographischen Vereins zu Berlin vom 20. h. legte Herr Großmann, Firma Ohm und Großmann, Chausseestraße 5 in Berlin, eine Sammlung von etwa 50 Stück photographischen Bildern vor, welche das höchste Interesse und die Bewunderung der Versammlung erregten. Diese Bilder sind nach einem ganz eigenthümlichen Verfahren hergestellt. Sie sind wahre Drucke, d. h. mittelst der Presse und durch eine Art lithographischer Farbe angefertigt, und geben Zeugniß, daß das jahrelang angestrebte Ziel,

die Herstellung von Photogrammen durch die Presse, vollständig erreicht ist. Die vorgelegten Muster zeigen einen hohen Grad von Vollendung und stehen in eigentlichem Sinne des Wortes als das Höchste da, was bisher in dieser Manier geleistet worden; denn alle die tausendfältigen Versuche, an denen sich die hervorragenden Fachmänner, selbst Gelehrte und eine große Anzahl von tüchtigen Lithographen betheiligten, bleiben den Erfolgen der Herren Ohm u. Großmann sehr fern. Der alte Erbfeind der überraschend schönen Erzeugnisse, welche die Photographie auf allen Gebieten der Kunst, Wissenschaft und des praktischen Lebens erreicht hat — die Vergänglichkeit der Silber-Copien auf Papier — ist durch diese Erfolge vollkommen beseitigt. Unvergänglich, wie der Urstoff, die Kohle, werden hinfort die Photogramme sein und — nicht mehr für Jahrzehnte, sondern für Jahrtausende bestehen! — Die Sammlung der vorgelegten Probedrucke umfaßt Aufnahmen nach der Natur, als Portraits, Gruppen, Architekturen und Landschaften, wie auch Reproduktionen von Stichen und Zeichnungen und alle in ausgezeichneter Schärfe und Klarheit, ohne daß in irgend einem Theile Halbton und Modulation entbehrt werden. Dabei ist am „Kern“ keine Spur zu erkennen, so daß dieselben den alten, so sehr vervollkommenen Silbercopien auf Salz- und Eiweißpapier gleich stehen. Soviel Herr Großmann über dies Verfahren, welches unter Leitung des Herrn Gemofer in München soweit ausgebildet worden ist, sich aussprach, bietet es allen Photographen außerordentliche Vortheile. Die Herstellung einer Druckplatte auf gewöhnlichem Glase geschieht in wenigen Stunden und erfordert, je nach der Größe, für $\frac{1}{2}$ bis 1 Groschen an Präparaten. Von Aufnahmen, welche des Morgens geschehen, lassen sich zum Abend schon mehrere hundert vollendet schöne Abdrücke herstellen. Die Einrichtungs-Kosten sind höchst unbedeutend und kosten namentlich die eigenthümlich konstruirte Druckpresse nur 30 Thlr. Zum Druck eignen sich alle Papierarten, wenn es sich darum handelt, stumpfe Abdrücke zu erzielen, während für glänzende Bilder ein besonders zubereitetes Papier erforderlich ist, welches spezielle Erfindung der Herren Ohm und Großmann ist. Im Ganzen also lassen sich diese Drucke, wofür Hr. Großmann den Namen „Lichtdruck“ angenommen, bedeutend billiger, in jeder beliebigen Anzahl und in kürzerer Zeit herstellen, wie die Silber-Copien nach dem alten Verfahren. Die vorgenannte Firma ist im Bezirke, im Verein mit dem Hrn. Gemofer in Berlin, Chausseestraße 5, ein großartiges Etablissement zur Einführung dieses neuen Verfahrens, welches eine völlige Umwälzung, eine neue Aera in der Photographie zu schaffen berechtigt ist, einzurichten.

— Betrunkene Ratten. Ein Nordamerikaner, schreiben die „Industr. Bl.“, kam auf den Einfall, die Ratten in seinem Hause durch einen aus Brod, Zucker und Branntwein gemachten Teig zu berauschen und dann zu fangen. Der Erfolg entsprach ganz seinen Erwartungen: die Thiere, welche von dem in den Keller gestellten Teig gegessen hatten, ließen sich ohne Widerstreben fangen; freilich darf man nicht zu spät auf dem Schauplatz eintreffen, d. h. nicht, nachdem die Gäste ihren Rausch ausgeschlafen haben. Wenn aber das Gemenge aus gepulvertem, gebranntem (nicht gelochtem) Kalk und Zucker besteht, dann macht eine heftige Wagenentzündung dem Leben bald ein Ende.

— Unter dem Protectorate des Prinzen Luitpold von Baiern und unter Leitung eines sachverständigen Comités wird im Laufe der Monate Juli, August und September dieses Jahres, gleichzeitig mit der internationalen Kunstausstellung in München, eine Ausstellung von Gemälden älterer Meister, die sich in Süddeutschland im Privatbesitz befinden, veranstaltet werden und in dem der Glyptothek gegenüber liegenden Kunstausstellungsgebäude zur Aufstellung kommen.

Halle, 4. September.

— Die bei der 25jährigen Jubelfeier des Gustav-Adolfs-Vereins in der Provinz Sachsen zu Halle gehaltenen Predigt von A. Tholuck und H. Wetken und die bei dieser Gelegenheit gehaltenen Vorträge von W. Beyerlag und G. F. Hertzberg befinden sich für den Verlag von G. Emil Barthel hier selbst unter der Presse. Die beiden Predigten werden als erstes Heft, die beiden Vorträge als zweites und drittes Heft einer Sammlung kleiner Schriften erscheinen, die der genannte Verleger unter dem bezeichnenden Titel „Geistliches und Weltliches zur Gustav-Adolfs-Sache“ publiciren wird.

— Bei der am 2. d. M. in Lauchstädt abgehaltenen Wahl eines Abgeordneten an Stelle des verstorbenen Kreisrichter Reuffel wurde

Dr. ph. Otto Ule in Halle (liberal) gegen den conservativen Candidaten Grafen von der Schulenburg-Burgscheiden gewählt. Beim ersten Wahlgange wurden im Ganzen 332 Stimmen abgegeben, wovon dem Grafen v. d. Schulenburg 191, Dr. Ule 187 Stimmen zufielen; 4 Stimmen fielen auf Stadtrath v. Hellborn in Halle. Da somit niemand die absolute Majorität erhalten, erfolgte eine engere Wahl, bei welcher Graf v. d. Schulenburg 185 und Dr. Ule ebenfalls 185 Stimmen erhielten, so daß nach dem Wahlreglement das Loos durch die Hand des Wahlcommissars, Landrath Weidlich, entscheiden mußte. Aus der Wahlurne ging nun der Name Dr. Ule hervor.

— Gestern Abend 9¹/₂ Uhr passirten Se. Majestät der König von Homburg kommend per Extrazug den hiesigen Bahnhof und setzten nach 7¹/₄ stündigem Aufenthalte die Reise nach Berlin weiter.

Tageschau.

Sonntag den 5. September.

- Handwerkerbildungsverein (Barfüßerstraße Nr. 5) 10—12 Uhr Vorm. und 1—3 Uhr Nachm. Zeichen.
- Jünglings-Verein (Manergasse 6) 8 Uhr Abends.
- Kaufmännischer Verein 8—10 Uhr Abends in „Schmidt's Hotel.“ (Gesellige Unterhaltung.)

Montag, den 6. September.

Geschäftsstunden der königl. und städt. Behörden in Halle.

Telegraphen-Amt: Tag und Nacht ununterbrochen im Betriebe. — Postamt: 7 U. B. M. bis 8 U. M. (Sonntags 7—9 U. B. M. u. 5—8 U. M.) — Kreisgericht: 8 U. B. M. bis 1 U. M. u. 3—6 U. N. M. — Ober-Bergamt: 8—12 U. B. M. u. 2—6 U. M. — Passbüro: 8—12 U. B. M. u. 2—6 U. N. M. — Einwohnermeldeamt: für An- u. Abmeldung verzogener Personen 8—12 U. B. M.; für sonstige Geschäfte 2—6 U. N. M. — Dienststunden sämtlicher Bureau-Beamten der Polizeiverwaltung u. sämtlicher Bureau der übrigen städtischen Behörden: 8—12 U. B. M. u. 2—6 U. N. M.; (nur die Kassen sind für das Publikum N. M. nur bis 4 U. geöffnet); die Inkassanten-Kasse: 8—1 U. B. M. u. 3—6 U. N. M. — Haupt-Steueramt: 7—12 U. B. M. u. 2—5 U. N. M. — Kreisasse: 8—12 U. B. M. u. 2—5 U. N. M. — Landrathsammt: 8—1 U. B. M. u. 3—6 U. N. M. — Bank-Commandite: 8¹/₂—1 U. B. M. u. 3¹/₂—5 U. N. M. — Universität: Kassenstunden 9—12 U. B. M. (excl. den letzten Tag jedes Monats.) Secretariat: 9—12 U. B. M.

Städtisches Leihhaus. Expeditionsstunden von 7 Uhr Vorm. bis 1 Uhr Nachm. Sparkassen. Städtische Sparkasse, Kassenstunden 8—1 Uhr Vorm.; 3—4 Uhr Nachm. Sparkasse des Saalkreises (gr. Schlam 10a.), Kassenstunden 9—1 Uhr Vorm. Spar- u. Vorschuss-Verein (Rathhausgasse 18, 1 Tr.), Kassenstunden 10—12 Uhr Vorm. und 2—5 Uhr Nachm.

Halle'scher Consum-Verein (gr. Märkerstraße 23), Kassenstunden 8—12 Uhr Vorm. und 2—6 Uhr Nachm. Waaren-Lager, nur für Mitglieder, von 6 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends.

Öffentliche Bibliotheken. Universitätsbibliothek bis 13. September geschlossen. Vereine. Handwerkerbildungsverein (Barfüßerstraße Nr. 5) 7¹/₂—10 Uhr Abends. (Vorträge.)

Jünglings-Verein (Manergasse 6) 8 Uhr Abends. Kaufmännischer Verein 8—10 Uhr Abends in „Schmidt's Hotel.“ (Unter-richt in der englischen Sprache; Dr. Julius Haring.) Schachclub, Versammlung 7 Uhr Abends in der „Central-Halle.“ Turnverein, Übungsstunde 8—10 Uhr Abends in der „Turnhalle.“

Bäder. Babel's Bade-Anstalt im Fürstenthal. Trüsch-römische Bäder für Herren täglich Vormittags 8, Nachmittags 5 Uhr; für Damen täglich Nachmittags 2 Uhr. Alle Arten Bannenbäder zu jeder Zeit des Tages. Sonn- und Feiertags Nachmittags ist die Anstalt geschlossen. Meier's Bade-Anstalt in Staucha. Sool- und Mineral-, sowie alle gemischte Bäder zu jeder Tageszeit.

Beobachtungen der königl. meteorolog. Station zu Halle. 3. September 1869.

Stunde	Luftdruck Par. Lin.	Dunstspannung Par. Lin.	Relative Feuchtigkeit Pro. ente	Luftwärme R. Grade	Wind	Wetter
Mrg. 6	336,91	2,17	73	4,4	NNW	völlig heiter.
Mitt. 2	337,05	1,64	29	12,0	NNW	völlig heiter.
Abd. 10	337,25	1,99	52	7,4	NO	völlig heiter.
Mittel	337,05	1,93	51	7,9		völlig heiter.

Der Luftdruck ist auf 0° R. reducirt.

Dion-Beobachtung.

August 29. früh 8 Uhr	2	August 28. Abends 8 Uhr	2
" 30. "	2	" 29. "	2-3
" 31. "	2	" 30. "	2
Septbr. 1. "	2	" 31. "	2
" 2. "	2	Septbr. 1. "	1
" 3. "	2	" 2. "	2
" 4. "	2	" 3. "	2

Dr. Danmann.

Durchschnitts-Preise in Halle am 4. September 1869.

	Höcster		Niedrigster	
Weizen	Schfl.	2 Ehr. 25 Sgr. — Pf.	2 Ehr. 15 Sgr. — Pf.	
Roggen	"	2 " 8 " 9 "	2 " 7 " 6 "	
Gerste	"	1 " 22 " 6 "	1 " 20 " — "	
Hafcr	"	1 " 15 " — "	1 " 6 " 3 "	
Heu	Centr.	1 " 15 " — "	1 " 10 " — "	
Langes Stroh	Schod	8 " — " — "	7 " — " — "	

Coursbericht des Bankvereins von Kulisch, Raempf & Co.

Halle, den 4. September 1869.

	pCt. ober Stück	Zinsf.	Angeb.	Gef.	Bez.
Halle'sche 5% Stadt-Obligationen (Gas)	pCt.	5	—	99 ³ / ₄	—
do. 4 ¹ / ₂ % do. de 1867	pCt.	4 ¹ / ₂	91 ¹ / ₂	—	—
4% Pfandbriefe d. Landschaft d. Prov. Sachsen	pCt.	4	84	—	—
Stamm-Actien d. Neuen Actien-Zucker-Raffin.	pCt.	4	50	—	—
Stamm-Priorit. do. do.	pCt.	5	100	—	—
Stamm-Actien d. Alten Zuckerfaberei-Comp.	p. Stk.	foo.	—	—	2500
Stamm-Actien d. Sächsl.-Th. Actien-Ges. für Braunkohlenverw.	pCt.	foo.	34	—	—
Stamm-Prioritäten do. do.	pCt.	5	—	—	83
Stamm-Actien d. Werthen-Weißenf. Act.-Ges. 11% Divid. p. 1868.	—	—	134	—	—
Mansfelder Gewerkschafts-Antheile	—	—	—	—	—
Halle'sche Bankvereins-Actien	pCt.	4	—	—	104
Breussische Friedrichsbor	p. 20 Stk	—	—	—	113 ³ / ₄
Wilbe Noten	pCt.	—	99 ⁵ / ₆	—	99 ³ / ₄

Eisenbahnzüge und Posten.

Abgang nach	Fahrpreise in Sgr.							I. II. III. IV.			
	1	2	3	4	5	6	7				
Leipzig	6 ¹⁰ / ₁₀ G	7 ²⁰ / ₁₀ C	9 ⁴⁰ / ₁₀ P	1 ³⁵ / ₁₀ P	4 ¹⁵ / ₁₀ P	7 ³⁰ / ₁₀ P	8 ³⁵ / ₁₀ S	27	18	11 ¹ / ₂	8
Magdeburg	7 ²⁵ / ₁₀ P	8 ⁴⁰ / ₁₀ S	1 ³⁵ / ₁₀ P	5 ⁴⁵ / ₁₀ P	8 C	9 G	11 ³⁰ / ₁₀ P	69	46	29	17 ¹ / ₄
Nordhausen	8	2	8 ³⁵ / ₁₀ S	Perf. mit	1-4. W. S.			78	58 ¹ / ₂	39	19 ¹ / ₂
Gerungen	6 ¹⁰ / ₁₀ P	10 ²⁵ / ₁₀ P	11 ¹⁵ / ₁₀ S	1 ⁵⁰ / ₁₀ P	8 P	11 ⁴⁵ / ₁₀ S	—	201	113	88	—
Berlin	4 ²⁰ / ₁₀ C	8 ³⁰ / ₁₀ P	2 P	5 ⁴⁰ / ₁₀ C	6 ³⁰ / ₁₀ P	—	—	132	99	71 ¹ / ₂	—
Ankunft von											
Leipzig	7 ¹⁵ / ₁₀ P	8 ³⁵ / ₁₀ S	1 ¹⁵ / ₁₀ P	5 ³⁵ / ₁₀ P	7 ⁵⁵ / ₁₀ C	8 ⁴⁵ / ₁₀ G	11 ¹⁰ / ₁₀ P	C: Courierzug.			
Magdeburg	5 ⁵⁵ / ₁₀ G	7 ¹⁵ / ₁₀ C	9 ³⁰ / ₁₀ P	1 ²⁵ / ₁₀ P	4 ⁵ / ₁₀ P	7 ¹⁰ / ₁₀ P	8 ²⁰ / ₁₀ S	P: Personenzug.			
Nordhausen	7 ¹⁰ / ₁₀	1 ¹⁰ / ₁₀	7 ⁵⁰ / ₁₀	Perf. mit	1-4. W. S.			S: Schnellzug.			
Gerungen	4 ¹⁰ / ₁₀ S	8 ¹⁰ / ₁₀ P	1 ¹⁵ / ₁₀ P	5 ¹⁵ / ₁₀ P	5 ³⁰ / ₁₀ S	10 ³⁵ / ₁₀ P	—	G: Güters. mit Per-			
Berlin	4 ³⁰ / ₁₀ P	10 ¹⁵ / ₁₀ P	11 ⁸ / ₁₀ C	7 ³⁰ / ₁₀ P	11 ³⁵ / ₁₀ C	—	—	sonenbef.			

Retourbillets zu ermäßigten Fahrpreisen haben für die Schnellzüge keine Gültigkeit.

Personenposten. Abgang nach Cönnern 9 Uhr Vorm., Köpfeben 12³/₄ Uhr Nachts und 3 Uhr Nachm., Salzünde 9 Uhr Vorm., Lobejün 3³/₄ Uhr Nachm., Wettin 3³/₄ Uhr Nachm., Querfurt 12³/₄ Nachts und 3 Uhr Nachm.

(Eingefandt.)

— Dem Hause Bottenwieser & Co. in Hamburg gehen für die demnächst beginnende Gewinn-Verlosung zahlreiche Bestellungen zu. Genannte Firma kann wegen sofortiger Ausführung der Aufträge, sowie prompter Uebermittlung der amtlichen Ziehungs-Listen angelegentlichst empfohlen werden und machen wir diejenigen, welche beabsichtigen sich an dem erwähnten Unternehmen zu betheiligen, auf die im heutigen Blatte stehende Annonce des obigen Hauses besonders aufmerksam.

Redacteur: Buchhändler Barthel (Hospitalplatz Nr. 1).



Kein leinene Dress-, Jaquard- und Damast-Gedecke,
Einzelne Tischtücher und einzelne Servietten,
Handtücher, in ordinair sowohl als auch in Dress, Jaquard und Damast,
Kein leinene Taschentücher, Viefelder Handgespinnst, ohne Appretur,
 empfehle in reichhaltiger Auswahl zu soliden Preisen.

H. C. Weddy, Leinen-Handlung.

NB. Das Einweben von Namen und Wappen wird auf Bestellung prompt besorgt.

Eine Singer-Nähmaschine neuester Construction, gut im Gange, verkauft preiswürdig **Grafeweg Nr. 24 im Laden.**

Montag den 6. und Dienstag den 7. September a. c. bleibt mein Geschäft Feiertage halber geschlossen.
S. Pintus.

Montag und Dienstag bleibt mein Geschäftslokal Feiertage halber geschlossen.

Wilhelm Salym.

Montag den 6. und Dienstag den 7. September bleibt unser Verkaufslokal und Comptoir geschlossen.
Gebrüder Frank.

Blousen von 17 $\frac{1}{2}$ Gr an, weiße Shirting-Röcke 20 Gr, Untertaillen 15 Gr, Kindermäntel, volles Hab, 2 $\frac{1}{2}$ Gr, Tragekleider, Tragebettchen &c.
 Einen Posten Gardinen-Nester zu billigen Preisen.

D. Mehlmann, großer Berlin Nr. 13.

Handwerker-Bildungs-Verein.

Sonntag den 5. September 1869

Grosses Vocal- und Instrumental-Concert
in Müller's „Belle vue.“

Anfang 7 $\frac{1}{2}$ Uhr. Nach dem Concert Ball.
 Eintrittskarten à 3 Gr sind vorher bei Herrn Fr. Troll, Rannische Straße Nr. 21, zu haben. Entrée an der Kasse 4 Gr. Programm mit Text zum Lied von der Glocke gratis.
Der Vorstand.

Rocco's Etablissement.

Heute Sonntag den 5. September 1869

Großes Militair-Concert

gegeben vom Musikcorps des 3. Thür. Inf.-Reg. Nr. 71,
 unter persönlicher Leitung des Herrn Kapellmeisters **Weissenborn.**
 Anfang 7 $\frac{1}{2}$ Uhr. Entrée 2 $\frac{1}{2}$ Gr. **W. Müller.**

Großes Gesangs-Concert

Montag den 6. September Abends 7 Uhr in Müllers Belle vue,
 gegeben von dem **Halleschen Sängerbunde.**

Die Einnahme soll zur Hälfte den Hinterbliebenen der im Plauenschen Grunde verunglückten Bergleute, zur Hälfte den in Rußland in tiefer Noth lebenden Juden zufließen. Zu diesem Concert laden wir hierdurch ganz ergebenst ein, Entrée nicht unter 2 $\frac{1}{2}$ Gr, ohne der hierbei sich Gelegenheit bietenden Wohlthätigkeit Schranken zu setzen.
Der Vorstand des Halleschen Sängerbundes.

Grasewurm's Garten-Lokal, Töpferplan Nr. 4.

Montag den 6. September Nachmittags großes Gänseauskegeln.

Rauchfuß's Etablissement zu Diemitz.

Sonntag den 5. September Ballmusik.

Montag den 6. Sept. Abends 8 Uhr
Generalversammlung
 der Rettungs-Compagnie
 der hall. Turner-Feuerwehr
 in Dresner's Café Royal.

Klapperkasten.

Dienstag den 7. Sept. Abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr

Theater und Kränzchen
 in Belle vue.

Billets sind bei Herrn **Sachtmann**, gr. Ulrichstraße 50, Herrn **Nühlmann** (Fortuna) und Abends an der Kasse zu haben. **D. B.**

Weintraube.

Sonntag den 5. Sept. 1869

Lehtes

Großes Extra-Militair-Concert
 gegeben

vom 1ten Thüring. Inf.-Reg. Nr. 31,
 Erfurt (42 Mann),
 unter pers. Leitung des Herrn Kapellmstr. **Laube.**
 Anfang Nachmittags 3 $\frac{1}{2}$ Uhr und Abends 8 Uhr.
 Entrée 2 $\frac{1}{2}$ Gr.

Bei ungünstiger Witterung im Saale.
Ed. Seyse.

Freyberg's Garten. (Thieme.)

Sonntag den 5. September Nachmittags 3 $\frac{1}{2}$ Uhr

Großes Militair-Concert

vom Musikcorps des 3. Thür. Inf.-Reg. Nr. 71,
 unter Leitung des Musikmstrs. Herrn **Weissenborn.**
 Entrée à Person 2 $\frac{1}{2}$ Gr. Progr. an der Kasse.

Es laden ergebenst ein
Weissenborn, **S. Thieme,**
 Kapellmeister. Restaurateur.

Landmann's Salon.

Sonntag 7 Uhr Kränzchen. **D. B.**

Grüne Aue. Sonntags regelm. Tanzunterricht.

Herausgegeben für Rechnung des Magistrats von der Buchhandlung des Waisenhauses in Halle.
 Druck der Waisenhans-Buchdruckerei.